

Winterabdeckung mit Bändchengewebe bei Minzen

Weniger Arbeit, mehr Ertrag

Das Abdecken von Minzenkulturen von Oktober bis März mit Bändchengewebe reduziert den Arbeitsaufwand für die Unkrautregulierung um 50–70% und kann den Ertrag des ersten Schnittes je nach Minzenart steigern. Die Massnahme verbessert die Wirtschaftlichkeit biologischer Minzenkulturen entscheidend.



Überzeugende Vorteile

Grosse Arbeitseinsparung, hohe Effizienz

Im herkömmlichen Bio-Minzenanbau fallen 1200–3000 Akh Handarbeit pro Hektar an. Ein grosser Teil davon wird für die Unkrautregulierung benötigt. Da die Kräuter mechanisch geerntet werden, müssen sie praktisch unkrautfrei sein.

Beim Anbau mit Winterabdeckung reduziert sich der Aufwand für die Unkrautregulierung um das 3- bis 4-fache. Zudem hat die Handhacke im Vergleich zum Bändchengewebe nur eine Wirksamkeit von etwa 80%. Dazu kommt, dass Handhacke und Hackgeräte viele Ausläufer der Minzen zerstören. Je später im Jahr zum ersten Mal gehackt wird, desto grösser die Schäden an der Kultur. Die Lücken, die nach dem Hacken von den Minzen nicht wieder bewachsen werden, bieten Unkräutern Platz.

Bessere Wachstumsbedingungen im Boden

Nebst der unkrautunterdrückenden Wirkung hat Bändchengewebe auch positive Auswirkungen auf die Bodeneigenschaften sowie auf die Wasser- und die Nährstoffversorgung der Kulturen:

- Geringerer Unkrautdruck
- Grösseres Grobporenvolumen (raschere Boden-erwärmung im Frühjahr), lockeres Bodengefüge sowie bessere Bodengare und Krümelstruktur
- Konstantere und leicht höhere Bodentemperatur und dadurch weniger Frostschäden



Ausschnitt aus dem Versuch von Agroscope bei La Garde / Sembrancher. Die Bodenabdeckung verbessert die Wachstumsbedingungen in den obersten 10 cm des Bodens, dem Wurzelbereich der Minzen, schützt die Ausläufer vor Kälte und reduziert die Konkurrenz durch Unkräuter.